

Kein Spar-, sondern ein Entwicklungsszenario

Der Zwischenbericht zum Projekt «Starke Stadtregion Luzern» liegt seit einem Monat vor.

Die beiden Szenarien «Kooperation» und «Fusion» sind in verschiedenen Fachgruppen geprüft worden. Dabei stellte sich heraus, dass die Fusion zur Stärkung der Agglomeration besser geeignet ist als die verstärkte Kooperation. Der Schlussbericht mit endgültigen Empfehlungen wird für das Frühjahr 2011 erwartet. Gemeindepräsidentin Ursi Burkart-Merz ist Mitglied der Projektsteuerung und äussert sich zum Stand der Dinge.

Ursi Burkart-Merz, wie schätzen Sie den Zwischenbericht ein?

Acht Fachgruppen haben in kurzer Zeit und in unzähligen Sitzungen kompetente Arbeit geleistet und in umfassenden Berichten dargelegt, ob die Fusion oder die Kooperation in ihrem Bereich eher tauglich ist oder nicht. Fazit ist, dass Fusion und verstärkte Kooperation keine Spar-, sondern eher Entwicklungsszenarien sind.

Was hat Sie am meisten gefreut?

Wir können nach dieser grossen Arbeit verschiedene Früchte ernten, dies auch, falls wir eine autonome Gemeinde bleiben: Die Mitarbeiternden mit gleichen Aufgaben der verschiedenen Gemeinden konnten sich kennenlernen und ihre Erfahrungen austauschen; es wurde erarbeitet, wo in Zukunft Zusammenarbeit Sinn macht, die Gemeinden haben Vergleichsmöglichkeiten, und jede Gemeinde spürt ihre Stärken und Schwächen, ihre Chancen und Risiken.

Und was bereitet Ihnen derzeit die grössten Sorgen?

Ich hoffe sehr, dass nicht ausschliesslich vordergründige und kurzfristige finanzielle Anreize den Ausschlag geben für einen Entscheid. Bei einer Fusion ist der neue Steuerfuss der ganzen «Starken Stadtregion» derjenige der steuerungünstigsten Gemeinde. Im Moment ist dies Luzern mit 1,75 Einheiten. Ob dieser Steuerfuss in den nächsten Jahren so bleibt, kann niemand garantieren. Wichtige Werte, wie zum Beispiel Bürgernähe etc., müssen dringend berücksichtigt werden.

Was bedeutet der Zwischenbericht für Adligenswil?

Für uns Adliger gibt er Grundlagen bekannt, die uns in unserer Entscheidungsfindung leiten werden. Dies sind die Erkenntnisse der «Starken Stadtregion Luzern». Nun gilt es, diese Erkenntnisse auf die Gemeindeebene herunterzubrechen und die konkreten Auswirkungen herauszu-

schälen, die für uns resultieren. Dafür sind wir nun gerüstet.

In einem Interview mit dem «Rigi-Anzeiger» sagten Sie vor einem Jahr: «Ich will die Fusion nicht.» Hat sich daran etwas geändert?

Sie machen mit mir das Interview als Gemeindepräsidentin von Adligenswil und nicht als Privatperson. Wie gesagt, der Gemeinderat Adligenswil wartet den Schlussbericht ab und wird sich dann die definitive Meinung bilden. Der Gemeinderat hat aber immer signalisiert, dass er absolut überzeugt ist, dass die Gemeinde Adligenswil Zukunft hat. Wir haben viel Potenzial und können selbstständig bleiben, wenn wir dies wollen.

Wie stellt sich der Gemeinderat zum Zwischenbericht?

Der Gemeinderat ist sich einig, dass die verstärkte Kooperation ein eher untauglicher Weg ist, sehr kompliziert und eher kostspielig. Diese Meinung deckt sich mit der Ansicht der

Steuergruppe der fünf Gemeinden. Der Gemeinderat ist nach wie vor der Meinung, dass die Fusion nicht im Vordergrund steht. Das mag für andere Gemeinden, zum Beispiel aufgrund ihrer schlechten finanziellen Situation, anders aussehen.

Wird die «Starke Stadtregion Luzern» demnächst Thema an der Gemeindeversammlung sein?

An der Herbst-Gemeindeversammlung 2010 wird der Gemeinderat voraussichtlich unter Mitteilungen die Tendenzen und neuesten Erkenntnisse bekanntgeben.

Wann werden die Adligenswiler Stimmberechtigten über die «Starke Stadtregion Luzern» entscheiden können?

Stand heute wird im Herbst 2011 an der Gemeindeversammlung abgestimmt, wie es mit Adligenswil weitergehen soll. Der Gemeinderat wird sicher vorgängig die Bevölkerung transparent informieren und seine Empfehlung begründet erläutern.

Wagen Sie eine Prognose – wird es jemals heissen: «6043 Luzern»?

Wie heisst es so schön: Sage niemals nie. 6043 Luzern, das ist ein mögliches Zukunftsszenario. Oder wie wärs mit 6000 Adligenswil?

SANDRA BAUMLEER